

## **PRESSEMITTEILUNG**

**In Perleberg sollen drei neue Schweinemastanlagen für insgesamt 4.608 Tiere gebaut werden. Das Bündnis Tierfabriken-Widerstand ruft die Bevölkerung dazu auf, Protest und Widerstand zu organisieren.**

Perleberg, 25.6.2014. In der Gemeinde Perleberg, Ortsteil Lübzow, im Landkreis Prignitz will der Antragsteller Bernd Cord-Kruse seine Schweineanlage erweitern. Zusätzlich zu bereits bestehenden Ställen mit über 3.000 Sauen-, Eber- und Mastplätzen und über 3.000 Ferkelaufzuchtplätzen sollen drei neue Mastställe für jeweils 1.536 Schweine in 620 m Entfernung zur Ortslage entstehen. Das geht aus der Kurzbeschreibung des Vorhabens hervor, die dem Bündnis Tierfabriken-Widerstand vorliegt. Das Vorhaben muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz genehmigt werden und ein Verfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung durchlaufen. Laut Auskunft des Landesumweltamtes sollen die Antragsunterlagen etwa Ende Juli für vier Wochen öffentlich einsehbar gemacht werden. Dann können Einwendungen gegen das Vorhaben von AnwohnerInnen und anderen GegnerInnen eingereicht werden.

„Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, gegen diese Tierfabrik vorzugehen. Solche Anlagen haben für die Tiere, die Menschen in der Umgebung und die Umwelt verheerende Auswirkungen. Durch entschlossenen Widerstand von AnwohnerInnen sind in den letzten Jahren schon einige neu geplante Tieranlagen verhindert worden. Jetzt gilt es, auch dieses Projekt zu stoppen“, so Friederike Schmitz von Tierfabriken-Widerstand. „AnwohnerInnen und Interessierte können sich an uns wenden, um sich über Handlungsmöglichkeiten zu informieren und mit anderen zu vernetzen. Unsere Kontaktadresse findet sich auf der Internetseite [tierfabriken-widerstand.org](http://tierfabriken-widerstand.org).“

In der industriellen Schweinehaltung, wie sie in Perleberg praktiziert wird, werden empfindungsfähige, soziale und neugierige Tiere in einer völlig reizarmen Umgebung, dichtgedrängt auf Spaltenböden über ihrem eigenen Kot, innerhalb weniger Monate auf ihr Schlachtgewicht gemästet. Sie leiden häufig unter Husten und Lungenschäden, Entzündungen und weiteren Krankheiten, die auf die Mastbedingungen zurückgehen. Arttypische Verhaltensweisen wie Nahrungssuche, Wühlen im Boden, Kratzen und Scheuern an Bäumen können nicht ausgeübt; Neugier sowie soziale und emotionale Bedürfnisse auch nicht annähernd befriedigt werden. „Die Gewalt, die Tieren im Rahmen der Nutzung als ‚Mastschweine‘ angetan wird, ist immens und nicht zu rechtfertigen,“ so Schmitz weiter.

Die Verunreinigung von Grundwasser, Oberflächengewässern und des Bodens durch Tierfabriken sind ein seit langem bekanntes Problem. Der von Tieranlagen ausgehende Gestank ist nicht nur unangenehm, sondern hat auch langfristige psychosomatische Auswirkungen, die sich in Angstzuständen, Depressionen und in stressbedingter Immunsuppression manifestieren. Es lassen sich gehäuft Atemwegserkrankungen und Asthma bei Menschen feststellen, die in Nachbarschaft zu Tierfabriken leben. Multiresistente Keime gelangen über die Lüftungsanlagen der Ställe in die Umgebung und stellen eine Gesundheitsgefahr dar.

### **KURZPROFIL „TIERFABRIKEN-WIDERSTAND“**

Das Bündnis [Tierfabriken-Widerstand](http://Tierfabriken-Widerstand) ist ein Zusammenschluss von Menschen, die sich gegen Neubauten von Tieranlagen in Ostdeutschland einsetzen. Durch Unterstützung von lokalen Widerstands-Initiativen, durch kreativen Protest und überregionale Vernetzung wollen sie das weitere Wachstum der Tierindustrie erschweren. Ein zentraler Aspekt ihrer Arbeit ist die Bereitstellung von Information und die Anregung öffentlicher Debatten sowohl zu konkreten Anlagen als auch zur grundsätzlichen Problematik der Tierhaltung.

### **PRESSEKONTAKT**

Friederike Schmitz, [kontakt@tierfabriken-widerstand.org](mailto:kontakt@tierfabriken-widerstand.org)